Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 34

Rubrik: Aufgeschnappt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berechtigte Frage

Wenn, laut neuestem Werbetext, die Sohle von meinem Joggingschuh mitdenken kann, warum sagt sie mir dann nichts über meinen Laufstil? *PR*

Dies und das

Dies gelesen (zum Thema Geburt, notabene): «Das Baby sagt selbst, wann es kommen will.»
Und *das* gedacht: Sagen ist wohl zuviel gesagt; aber besser wissen tut's es sicher als mancher grosse Besserwisser. *Kobold*

Aufgeschnappt

Es ist nicht verwunderlich, dass viele ausländische Arbeitskräfte immer wieder Sprachschwierigkeiten haben.
Kürzlich bestellte ein Gast in einem Restaurant ein Päckli Zigaretten. Pflichtbewusst fragte die fremdsprachige Serviertochter in gebrochenem Deutsch: «Mit oder ohne Rahm?» *Richi*

Gurtmuffel drüben

Im Prinzip gibt's seit dem 1. August in der BRD 40 Mark Bussgeld für Gurtmuffel. Allerdings nicht einheitlich. Einige Bundesländer wollen sich noch in Menschenfreundlichkeit mit Gnadenfrist üben. Der Freistaat Bayern beschloss: zwei Monate Gewöhnungsfrist. Als wahren Grund vermutet die Hamburger «Welt» Rücksicht auf sommerliche Feriengäste, rügt aber, der deutsche Föderalismus gerate, obschon nicht ohne Charme an sich, «zur Posse, wenn Herr Muffel bei einer Fahrt quer durch Deutschland den Gurt mal ein-, mal ausklickt, je nachdem, in welches Bundesland er gerade hineinbraust». *Gino*

Frei nach Lehár

In Zürich: ein paar hundert Baustellen, darunter Massives und Langfristiges wie S-Bahn, Milchbuck-Anschluss, Tram-Umbauten. Wozu die «Züri Woche» frei nach einem Operettentitel Franz Lehárs titelt: «Zürich, das Land des Löchelns». *fhz*

‹Bautec weiss und zeigt, wie man Häuser baut!›

- **‹Bautec›-Erfahrung:** Es gibt schon weit über 2000 ‹Bautec›-Häuser, in der ganzen Schweiz – Ihre Sicherheit!
- **‹Bautec›-Garantie:** Wir bauen Ihr Haus in CH-Qualität und, ob gross oder klein, zu festem Preis und Termin!
- **‹Bautec›-Schönheit:** Der Katalog * zeigt's – urteilen Sie selbst!

Sparen Sie Geld beim Bauen! ‹Bautec› zeigt Ihnen, wie.

General Bautec AG, 3292 Busswil/Lyss – 032/84 42 55
Büros in 5001 Aarau, 8404 Winterthur, 1260 Nyon

BAUTEC

B*N D65-2

Vorn., Name: _____

Str., Nr.: _____

Plz, Ort:

* Gratis! Neuer Häuser-Ideenkatalog

Lorenz Keiser

Zürich für Fremde

Falls Sie in nächster Zeit eine Reise nach Zürich machen wollen, sei es, dass Sie Amerikaner sind und «Europe in 8 days» absolvieren, sei es, dass Sie geschäftlich hier verweilen und die Stadt besichtigen möchten, dann treffen Sie einige Reisevorbereitungen, die für einen erfolgreichen Aufenthalt von grosser Wichtigkeit sind:

1. Vergessen Sie alles, was Sie im Baedeker oder im Polyglott über Zürich gelesen haben.
2. Lernen Sie Italienisch.
3. Besorgen Sie sich einen Plan der städtischen Kanalisation (Bauamt I, Tel. 216 51 11).

Wenn Sie dann in Zürich angekommen sind, wird Ihnen auffallen, dass Sie überall zwischen den Baustellen Plakate finden, die zum Besuch im Verkehrsbüro einladen. Gehen Sie nicht dorthin, denn dort verteilt man Ihnen nur einen völlig veralteten Stadtplan, auf dem noch Strassen eingezeichnet sind, sowie einen unsinnigen Kleber in Form eines Sennenkäpplis. Wissen Sie, was da drauf steht? Nein, nicht «Apocalypse now», sondern «Zürich – Weltstadt made in Switzerland». Dass man gerade daran ist, hier eine Weltstadt zu machen, das sehen Sie an jeder Ecke, dafür brauchen Sie keinen Kleber. Wenn Sie die eingangs beschriebenen Reisevorbereitungen gewissenhaft befolgt haben, sind Sie wesentlich besser beraten.

Was die Sehenswürdigkeiten Grossmünster und Fraumünster betrifft, so ist folgendes unbedingt zu beachten: Vom Grossmünster zum Fraumünster gelangen Sie am einfachsten, indem Sie den Zug nach Meilen besteigen, dort mit der Fähre nach Horgen übersetzen und von Horgen auf der anderen Seeseite wieder zurück nach Zürich fahren. Es gibt tatsächlich einen direkteren Weg, dieser ist jedoch nur mit einer Kletterausrüstung und in Begleitung eines erfahrenen Baufführers zu empfehlen.

Merken Sie sich vor allem eins: Versuchen Sie auf keinen Fall, das Landesmuseum zu besuchen! Es soll Ihnen genügen, wenn Sie durch Kräne, Bohrtürme und Gittergewirr hindurch seiner ansichtig werden. Wenn Sie es trotzdem nicht lassen können, den Weg zu wagen, kann es Ihnen leicht passieren, dass Sie sich unvermittelt in irgendeiner Fallgrube wiederfinden. Was Ihnen, zugegeben, auch an jedem andern Ort in der Stadt geschehen kann. Die Tatsache allein, dass Sie sich hoffnungslos in den Katakomben verirrt haben, darf Sie also noch nicht zu der Annahme verleiten, Sie befänden sich bereits in der Nähe des Landesmuseums.

In einem solchen Fall jedoch nicht verzweifeln, Sie haben ja Italienisch gelernt. Die netten Arbeiter, die die zahllosen Grabungsstätten bevölkern, sind sehr hilfsbereit und gewöhnt, verirrten Touristen auf den rechten Weg zurückzuhelfen. Ärgern Sie sich vor allem nicht über Ihr Missgeschick. Die allgegenwärtigen Bauplätze haben nämlich ihren Sinn: Wenn Sie «Europe in 8 days» gemacht haben, dann haben Sie sicher auch Rom besucht. Erinnern Sie sich ans Forum Romanum! Dort haben Sie ein lebendiges Beispiel, wie es herauskommt, wenn man nicht frühzeitig anfängt, eine Stadt zu erhalten und zu sanieren.

Das Schöne an Zürich ist eben, dass an dieser Stadt gearbeitet wird und man sich trotzdem vorkommt wie auf dem Forum Romanum.

Wissen Sie nicht, was Sie am Abend hier tun sollen? Trösten Sie sich, die Zürcher wissen es auch nicht. Und als Ausländer haben Sie ja immer noch den Vorteil «Bägglis Swiss Chalet» oder das «Kindli» besuchen zu können, wo man Ihnen «Living Swiss Folklore» bietet. Im «Bäggli» treten zur Zeit auf: Kim Cunningham, Manuela Felice, Raymondo und Tatjana. Im «Kindli» unterhält Sie «The Kindli Band» mit Musikern aus Ägypten, Japan, Italien, Südamerika und vielen weiteren netten Ländern, die der liebe Gott geschaffen hat.

Falls meine Reiseratschläge nun nicht dazu beigetragen haben sollten, Ihnen Zürich schmackhaft zu machen, möchte ich Ihnen noch etwas anderes vorschlagen, bevor Sie endgültig von einem Besuch in Zürich absehen. Es gibt nämlich trotz allem eine Möglichkeit, Zürich wirklich schön zu erleben: Steigen Sie am Hauptbahnhof aus und gehen Sie 50 Schritte in die Bahnhofstrasse hinein. Dort finden Sie eine Buchhandlung mit den schönsten Bildbänden über unsere Stadt. Kaufen Sie einen, begeben Sie sich möglichst schnell zum Bahnhof zurück und nehmen Sie den erstbesten Zug nach Bern oder Basel.

In der Sonne sitzend, sich im Leben einer intakten Stadt entspannend, können Sie dann dort, bei einer Bernerplatte oder einer Basler Mehlsuppe, in Ruhe Zürich geniessen.